

Prof. Dr. Alfred Toth

Von Systemabschlüssen zu Abschlußsystemen

1. Die in Toth (2015a) behandelten Abchlußobjekte lassen sich mit Hilfe der Ontik dreistufig, allerdings nicht im Sinne einer triadischen Relation, wie im folgenden gezeigt wird, paarweise auseinander herleiten.

2.1. Im folgenden Fall ist der ontotopologische Abschluß $E \subset (S^* = [S, U, E])$, d.h. es sind alle Teilrelationen der triadischen Systemrelation vorhanden.



Heuelstr. 8, 8032 Zürich

2.2. Dagegen fehlt im folgenden Fall einer Systemform das System, d.h. wir haben eine reduzierte Systemrelation der Form $S^* = [\emptyset_s, U, E]$ mit einer ontischen Leerform im Sinne einer Systemspur, vor uns.



Freudenbergstraße, 8044 Zürich

2.3. Das folgende Objekt ist hingegen kein Abschluß, sondern es bildet als Abschluß sich selbst als System, d.h. es gilt $S^* = S = E$, und damit tritt U an die Stelle von S, d.h. es handelt sich um ein Randsystem, wie es die Geisterbahnen darstellen (vgl. Toth 2015b), bei denen ebenfalls S und U vertauscht sind, mit dem Unterschied freilich, daß das Abschlußsystem auf dem folgenden Bild ein variables System ist, während Geisterbahnen nicht-variable Systeme sind.



Rötelstr. 14, 8006 Zürich

Literatur

Toth, Alfred, Abschlußobjekte. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015a

Toth, Alfred, Geisterbahnen als Randsysteme. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015b

30.6.2015